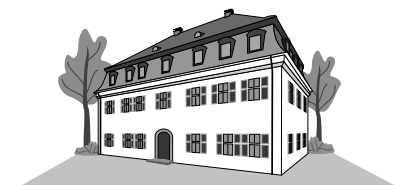


E-Mobilität und günstiger Ökostrom

Praktische Aspekte der Energiewende bestimmten die Gemeinderatssitzung



VG MAUERN

www.moosburger-zeitung.de

Von Niko Firnkees

Wang. Bürgermeister Professor Dr. Dr. Hans Eichinger und Ludwig Meixner gaben sich in der Gemeinderatssitzung am Montagabend als Autotester. Sie hatten einen Renault Fluence mit Elektroantrieb getestet. Das Auto sei alltagstauglich, aber schwer, teuer und habe nur einen kleinen Kofferraum, so des Bürgermeisters Fazit. Es sei ihm gelungen, zu einer Sitzung nach Ismaning unter anderem im Windschatten eines kleinen Lastwagens und wieder zurückzufahren. Am Ende habe er noch 23 Kilometer Batteriereserve gehabt. Der Komfort des lautlosen Dahingleitens habe ihn überzeugt, sein nächstes Auto werde ein elektrisch angetriebenes sein. Meixner

lobte den „super Abzug“ und zog Vergleiche zum ebenfalls getesteten Renault Twizy: Das sei allenfalls ein Motorradersatz, darin könne man nicht mal einen Kasten Bier transportieren.

Dementsprechend konnte der Bürgermeister der fossil befeuerten Holledau-Rallye wenig abgewinnen. Er sei in seiner Jugendzeit selbst Bergrennen und Rallyes gefahren, aber dieser Sport sei mittlerweile antiquiert. Er wünsche eine Rallye mit Elektroautos. Konkret habe es aber keine Probleme oder Schäden gegeben, wie Eichinger auf Nachfrage von Herbert Mayerthaler bestätigte. Lediglich einige Landwirte hätten die Verkehrsperrungen zur Haupterntezeit etwa der Wintergerste beklagt.

Das normale Straßennetz im Gemeindebereich ist an vielen Stellen marode. In Zieglberg etwa wackeln die Kanaldeckel, wenn Lastwagen darüber fahren, der Gehsteig vor dem Ligeder Berg ist durch den Schwerlastverkehr beschädigt. Schuld seien nicht die Fußgänger oder Radler, sondern die zahlreichen Lastwagen auf der Staatsstraße. Also sah der Bürgermeister nach dem Verursacherprinzip das Stra-

ßenbauamt in der Pflicht. In der nichtöffentlichen Sitzung müsse man über eine geeignete Taktik gegenüber der Behörde diskutieren, so seine Ankündigung auf eine Nachfrage von Josef Götz.

Wenn 2014 die Amper für Radfahrer überbrückt wird, sei Wang im Anschluss daran in der Pflicht. Allerdings gibt es topographische und fiskalische Problemstellen zwischen der Amper und dem Radweg kurz hinter Zieglberg in Richtung Mauern. Landwirte wollten Grund wegen der hohen Steuern kaum verkaufen, sondern geeignet tauschen. Zudem habe sich der Preis für landwirtschaftlichen Grund dramatisch

auf bis zu acht Euro pro Quadratmeter erhöht. Dies betreffe auch die im Prinzip genehmigte Ortsumgebung von Zieglberg, die man bei den Radwegplanungen berücksichtigen müsse.

Radeln oder fahren können dann auch Benutzer des Erlebnisfaltplans „Gehen Sie auf Entdeckungsreise“ des Tourismusverbands Hallertau. 100 Euro Jahresgebühr im Verein und 500 Euro anteilige Kosten an der Broschüre wurden mit einer Gegenstimme beschlossen. Eichinger hatte als Präsent für Jubilare gleich noch eine ortsinterne Verwendung für das Druckwerk.

Rund 33 Prozent spart die Ge-

meinde, indem sie nun Ökostrom von den Freisinger Stadtwerken bezieht. Die eigene Ausschreibung sei damit „mindestens so gut wie die Bündelausschreibung des Bayerischen Gemeindetags“, so Eichinger. Der Vertrag läuft über zwei Jahre, danach könne neu ausgeschrieben werden. Erfreulich sei, dass die Stadtwerke eng mit der Bürgerenergiegenossenschaft zusammenarbeiteten, in der auch die Gemeinde ein Mitglied ist.

Vorangehen könnte auch das Vorhaben Windrad Thulbach. Eine Änderung der Platzrunde auf der Eltermühle sei kein Ding der Unmöglichkeit.

Die eigene Kasse stimmt

Aber Hallbergmoos und die neue HOAI bereiten der Gemeinde Kummer

Von Niko Firnkees

Wang. Wie in jeder Gemeinderatssitzung, ging es auch am Montag ums Geld. Intern stimmen die Zahlen, doch es dräuen Probleme von außen, wie Bürgermeister Professor Dr. Dr. Hans Eichinger referierte.

Er trug zunächst erfreuliche Zahlen vor: Der Schuldenstand hat die Drei-Millionen-Euro-Grenze unterschritten, das Saldo liegt dank einer gut gefüllten Kasse und dem Eingang aller geplanten Zahlungen nun bei weniger als zwei Millionen.

Allerdings eröffnet sich ein neues Risiko: Ausgerechnet das reiche und

gewerbesteuerstarke Hallbergmoos im Flughafen-Speckgürtel hat gegen die Kreisumlage Widerspruch eingelegt. Sollte sie damit durchkommen, so Eichinger, müsse unter anderem Wang „die Suppe auslöfeln“. Dann könnten die derzeit 1,15 Millionen Euro gemeindlicher Kreisumlage ansteigen. Der Bürgermeister kritisierte sichtlich verärgert die Vorgehensweise seines Kollegen Klaus Stallmeister als „unsolidarisch“. Freilich fragte er sich auch, ob alle geplanten Großprojekte des Landkreises wirklich nötig seien und ob die Personalpolitik nicht zu viele Neueinstellungen fördere. Und weil er gerade über von außen aufgedrückte finanzielle

Aspekte klagte, bekamen auch die 4600 Euro, die die zwangsweise überörtliche Rechnungsprüfung koste, ihr Fett weg: Die sei materiell und im Hinblick auf die Evaluierung der Effizienz und Notwendigkeit von Maßnahmen völlig unsinnig und überprüfe ausschließlich formale Aspekte. Mehrkosten für die Gemeinde befürchtete Professor Eichinger auch durch die Neuordnung der HOAI abgekürzten Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, insbesondere der Tafelwerte, also der Standardwerte in den Honorartafeln. Man müsse sehen, wie dies teilweise durch noch intensivere gemeindliche Vorarbeiten kompensiert werden könne.

Bauanträge befürwortet

Gemeinderat gibt vier Mal grünes Licht

Wang. Vier Bauanträge beschäftigten den Gemeinderat am Montag. Bei je einem Bauprojekt in Sixthaselbach/Mitte und in Zieglberg musste unter anderem eine Befreiung wegen einer geringeren Dachneigung erteilt werden. Im brandneuen Baugebiet Sixthaselbach/Mitte soll diese geringere Dachneigung zudem einen Bungalow mit Walmdach bedecken. In einer informellen Voranfrage hatte der Gemeinderat bereits grünes Licht signalisiert, nun wurde das Objekt, das zur angrenzenden öffentlichen Grünfläche passen soll, mit einer Gegenstimme befürwortet.

Beim letzten freien Bauplatz in Sixthaselbach/Süd passierte eine Versetzung der Garage um drei Meter und eine geringfügig höhere Wand das Gremium ohne Gegenstimme. Nur informiert wurden die Räte über einen Bauantrag in der Spörerau, der den Vorgaben des Bauungsplans entspricht. Das Hauenberger Bauunternehmen Bauer, das überwiegend Aufträge in und um München ausführt, möchte als eine Art Zwischenstation ein Bauleiterbüro, Ruheräume für Lastwagenfahrer und ein Lager errichten. Hierzu errichtet sie einen Flachdachbau mit Nebengebäude. -fi-

Holledauer Landsknechte singen

Extra fürs Schlachtenjubiläum hat sich ein Chor gegründet



Die Holledauer Landsknechte grüßen die Gäste mit einem musikalischen Vivat.

(Foto: bk)

Gammelsdorf. „Vivat – wir grüßen euch ihr Gäste, lebt hoch, hoch, hoch“ wird es beim Festzug am Sonntag in den Straßen von Gammelsdorf laut erschallen, wenn die „Holledauer Landsknechte“ singend vorbeiziehen. Für den Festzug anlässlich des Schlachtenjubiläums haben sich 36 sangesfreudige Mitglieder des Holledauer Jägerchores und vom Holledauer Dutzend, unterstützt von einigen Gastmitgliedern zum Chor „Holledauer Landsknechte“ zusammengeschlossen. Sie schlüpfen beim Festzug in

altertümliche Kostüme und haben extra Landsknechtlieder aus dem 14. und 15. Jahrhundert eingeübt.

Christine Cimander hat die musikalische Leitung des Chors übernommen und mit den 36 Sängern die Lieder einstudiert. Begleitet werden die Landsknechte von elf hübschen Marketenderinnen, die nicht nur für das Wohl ihrer Landsknechte sorgen, sondern auch für die Zuschauer und Gäste einen Schlachtengeist und selbst angefertigte Sackerl mit Lavendel oder mit Hopfen parat haben. Auch Organi-

sator Robert Zellner ist mit von der Partie und freut sich über die große Begeisterung der Sänger. Die Gesamtleitung liegt beim Eröffnungsgottesdienst sowie beim Festgottesdienst am Jubiläumssonntag bei Kirchenmusikerin Christl Cimander. Der Eröffnungsgottesdienst am Festtag Mariä Himmelfahrt (Beginn 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Vitus) wird durch das Holledauer Dutzend, begleitet von der Stubenmusik, gestaltet. Anlässlich des Mariengedenktages werden Lieder aus der Weißenreger Muttergottesmesse und der Bayerischen Singmesse gesungen. Der Festgottesdienst mit Kardinal Marx wird am Jubiläumssonntag vom Gammelsdorfer Kirchenchor und der Blaskapelle Bad Kohlgrub gestaltet. Gesungen wird die „Alpenländische Messe“ für vierstimmigen Chor und Bläser. Die Messe wurde vom Leiter der CubaBoarschen, Hubert Meixner, gesetzt. -bk-

Geburtstagsfeier am Namenstag

Zweiter Bürgermeister Markus Stöber gratuliert Maria Stangl zu ihrem 80.

Volkmannsdorferau. Zum 80. Geburtstag von Maria Stangl war auch extra der zweite Bürgermeister von Wang, Markus Stöber, ins Senioren-

wohnhilf Pichlmayr nach Wartenberg gekommen. Stöber freute sich, dass die Jubilarin in Wartenberg so gut umsorgt und untergebracht ist.

Maria Stangl erblickte am 13. August 1933 in Berghofen das Licht der Welt, wuchs dort auf dem elterlichen Bauernhof auf und ging in Kronwinkl zur Schule. Nach der Volksschule war, wie in den meisten derartigen Verhältnissen üblich, kräftige Mitarbeit auf dem elterlichen Hof angesagt. 1956 ehelichte sie ihren geliebten Karl, der in Volkmannsdorferau wohnte und bei der Firma Steinbock in Moosburg arbeitete. Sie erinnert sich noch gut, dass man sich eine dreitägige Hochzeitsreise nach Österreich leistete. Mit ihm erlebte sie die Geschichte der im Landkreis bestens bekannten Bockerlbahn, die der Karl bau-

te, wie auch schon das Vorgängermodell – die „Linie 8“.

Nachdem ihr Ehemann 2001 schon viel zu früh verstorben war, versorgte sie sich noch lange alleine, bis sie vor einigen Wochen zuerst kurz nach Buch und dann nach Wartenberg ins Seniorenwohnheim kam. Vier Kinder, Gertraud, Karl, Johann und Stefan, erfreuen die Mutter wie auch neun Enkel und zwei Urenkel die Oma.

Zu ihren Hobbys zählen immer das Stricken und der Garten. Heute liest sie noch gerne und im Fernsehen verpasst sie keine ihrer Lieblingsendungen „Küchenschlacht“ und „Sturm der Liebe“. Am kommenden Donnerstag, Mariä Himmelfahrt, dem Namenstag der Jubilarin, wird mit der ganzen Familie der runde Geburtstag gefeiert. -bs-



Wangs zweiter Bürgermeister Markus Stöber überbrachte Glückwünsche an die Jubilarin Maria Stangl. (Foto: bs)